



Manfred Stranz (m.) kämpft mit seinem Team gegen den Verkehr. KK

Gegen Verkehr, für Begegnungszentrum

Auch ohne die ab Sommer bevorstehende Sperre der B67 (Bau der Koralmbahn) stöhnt Feldkirchen unter dem Verkehr. Vor einem Jahr führte die SPÖ eine Verkehrszählung durch. Die Aktion war Grundlage für Gespräche beim Land und Workshops in der Gemeinde. „Als erstes Resultat wurde die Taktfrequenz der S-Bahn und Busse wesentlich erhöht“, sagt Manfred Stranz vom Gemeindevorstand. Der SPÖ-Spitzenkandidat bei der Gemeinderatswahl fordert nun eine Erweiterung der P+R-Parkplätze. „Für unsere Bürger brauchen wir einen Rad- und Fußwegübergang zur S-Bahn-Haltestelle. Damit wird der Weg zur Haltestelle kürzer und vor allem sicherer“, setzt Stranz nach. „Dass Feldkirchen kein eigenes Kultur- und Begegnungszentrum hat, ärgert mich und mein Team schon lange“, auch ein solches steht auf der Liste des SP-Wahlprogramms. Den Platz dafür sieht Stranz im Ortsteil Abtissendorf. Dort könnte nach Stranz auch ein neues Gemeindeamt entstehen, da schon jetzt das bestehende Gebäude, in dem auch die Musikschule und die Marktmusik untergebracht sind, sich als zu klein erweist.

Auch als E-Paper

Deine WOCHE als E-Paper bequem online lesen:
> meinbezirk.at/epaper



Tourismus-Boom

Die aktuellen Zahlen lassen Touristiker im Grazer Süden jubeln. Veranstaltungen und die Wirtschaft ziehen.

Es sind beeindruckende Zahlen, die von der Statistik Austria vergangene Woche veröffentlicht wurden. 2019 verzeichnete die Region Graz ein Nächtigungssplus von 6,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. 1,9 Millionen Nächtigungen wurden in Graz und im Umland im vergangenen Jahr gebucht. Besonders in Premstätten zeigt sich der gewaltige Zuwachs: 2018 wurden dort noch 121.441 Nächtigungen gezählt, 2019 waren es bereits 129.247. Auch in der Region Laßnitzhöhe und in Kalsdorf stiegen die Zahlen deutlich an. Der Süden profitiert neben den vielen Veranstaltungen in und um Graz auch von deutschen Touristen. „Unsere

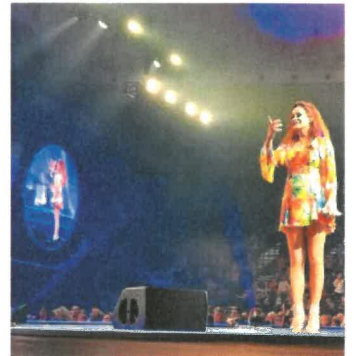
Region wird von vielen genutzt, die eine Nacht bleiben und dann weiter nach Kroatien fahren“, weiß Premstätten Tourismusverband-Vorsitzender Ekkhard Neuser. Das erklärt auch die relativ geringe Aufenthaltsdauer der Gäste, die bei 2,05 Nächten liegt. „Wir sind auf vielen Messen in Deutschland, um unsere Packages für den Ort voranzu-



„Wir sind laufend mit Überlegungen beschäftigt, damit die guten Zahlen auch so bleiben.“

EKKHARD NEUSER

treiben. Der Markt um München und Stuttgart ist sehr interessant für uns und wird auch von der Region Graz bearbeitet. Ich bin der Meinung, dass wir für die Zukunft auch auf das Ruhrgebiet schauen sollten“, so Neuser wei-



Schlagerstar Andrea Berg hat im Hotel Ramada übernachtet. Marie O.

ter. „Wir sind laufend mit Überlegungen beschäftigt. Da schauen wir nach Events, damit die guten Zahlen auch so bleiben“, meint der Tourismuschef. Von den Zahlen profitiert natürlich auch die Hotellerie im Ort. Immer wieder besondere Gäste beherbergt das Hotel Ramada am Schwarzensee. So hat unlängst Schlagerstar Andrea Berg in Premstätten ge-

Hundekot ärgert viele Anrainer

Hundstrümmerl rund um Kalsdorfer Grünäckerweg und Am Feldrain.

Es ist bereits seit geraumer Zeit ein Problem. In der Rottenmanner-Siedlung am Grünäckerweg in Kalsdorf bei Graz gibt es Aufregung wegen nicht fachgerecht entsorgter Hundstrümmerl. Auch die Siedlung Am Feldrain ist davon betroffen. „Die größte Angst habe ich, dass Hunde dann womöglich mit Giftködern getötet werden. Die Hunde können ja nichts dafür. Die Besitzer sind schuld“, betont Anrainer Thomas R., der selbst nichts gegen Hunde hat, aber auf die untragbare Situation hinweisen will. Kontaktaufnahmen mit der Hausverwaltung zeigten bis dato keine Wirkung. Die Hundstrümmerl finden sich oft schon direkt im Eingangsbereich der Wohnanlage. Die Grünflächen sind unbenutzbar. „Man muss wirklich aufpassen, wo man hintritt. Auch unser Besucherparkplatz ist komplett verunreinigt. Vielleicht kann man hier zu strafen beginnen. Die Leute



Direkt vorm Eingang ist die Grünfläche voller Hundstrümmerl. Thomas R. will jetzt die Hundebesitzer zur Vernunft bringen. WOCHE

sollen ja keinen Hass auf die Hunde bekommen“, so der Bewohner. Möglichkeiten für eine Besserung gebe es. Ob diese, etwa ein Sackerl fürs Gackerl, dann auch umgesetzt werden, bleibt offen. Auch Organstrafen sind denkbar. In beiden Fällen müsste sich aber die Gemeindeverwaltung für eine Lösung einschalten. Alois Lipp



Ein Sackerl fürs Gackerl wäre in vielen Fällen hilfreich. WOCHE